



Ganztagsschulverband e.V.

Im Rahmen eines Stakeholder-Hearings der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK am 9. September 2022 wurden Eckpunkte für ein Gutachten zum Thema „Perspektiven für die Grundschule“ vorgestellt und verschiedene Stakeholder befragt. Der Ganztagsschulverband e.V. hat folgendes Statement in die Diskussion eingebracht.

Sicherung von Mindeststandards und Erwerb basaler Kompetenzen in der Ganztagsgrundschule

Der Ganztagsschulverband tritt für die Ganztagschule als Regelschule für alle Kinder im Grundschulalter ein, und zwar vor allem für die Ganztagschule in einer rhythmisierten, für alle Kinder verbindlichen Variante.

Eine rhythmisierte Ganztagsgrundschule eröffnet für die Sicherung von Mindeststandards und den Erwerb basaler Kompetenzen – sowohl fachlicher als auch sozial-emotionaler – große Chancen. Wir plädieren dafür, dass die Strategien für eine Verbesserung der Situation von vornherein nicht nur vom Unterricht aus gedacht werden, sondern *den gesamten Tag mit allen Elementen* eines integrativ gedachten Ganztags im Blick haben. Im Ganztage gibt es nicht nur die Möglichkeit, im Unterricht eine neue Lehr- und Lernkultur zu etablieren. Kinder haben darüber hinaus z.B. die Möglichkeit, ihre im Unterricht erworbenen Kompetenzen in Projekten mit Lebensweltbezug oder in Patenschaften (z.B. Lesepatenschaften) zu sichern. Hausaufgaben können durch Lern- und Übungszeiten ersetzt werden, die von Lehrkräften begleitet werden und in denen individuelle Förderung möglich ist. Der Kompetenzerwerb liegt so stärker in der Verantwortung der Schule, womit gerade Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern bessere Chancen ermöglicht werden. Vielfältige außerunterrichtliche Angebote tragen dazu bei, dass Kindern nicht nur der Zugang zu kulturellen oder sportlichen Angeboten ermöglicht wird, sondern dass auch gezielte Förder- und Unterstützungsangebote unterbreitet werden können.

Die Ganztagschule kann auch besser dazu beitragen, dass zentrale *Grundlagen* für ein gelingendes Lernen sichergestellt werden: Hier gibt es ein warmes Mittagessen, bei Bedarf kann gemeinsam gefrühstückt werden. Schule kann zu einer *gesundheitsförderlichen* Schule mit Möglichkeiten für mehr Bewegung, für Entspannung, für den Aufbau verlässlicher sozialer Beziehungen werden. Der Ganztage gibt Struktur und Verlässlichkeit. Sie bietet Kindern mit Migrationshintergrund über den Unterricht hinaus zahlreiche informelle Sprechgelegenheiten, die den Spracherwerb als Basis für erfolgreiches Lernen unterstützen.

Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) hat gezeigt, welches Potenzial *qualitätvolle* Ganztagsangebote haben: Sie fördern die Sozialkompetenzen aller Schülerinnen und Schüler, vor allem aber Kinder aus weniger privilegierten Haushalten profitieren im Hinblick auf Motivation, Selbst-



Ganztagsschulverband e.V.

konzept und Interesse vom Ganztag. Qualitativ hochwertige außerunterrichtliche Angebote tragen außerdem zur Leistungssteigerung bei, wenn diese Leistungsverbesserung in den Angeboten explizit intendiert ist.

Die Forschung hat auch gezeigt, dass mit dem Grad der *Verbindlichkeit* des Ganztags auch das Ausmaß an konkreten *Schulentwicklungsmaßnahmen* steigt: Hier werden neue pädagogische Konzepte entwickelt und erprobt, hier nehmen die Lehrkräfte und die Ganztagsmitarbeiter häufiger an Fortbildungen teil, hier lässt man sich auf Evaluationen ein, hier wird stärker kooperiert. Das alles sind starke Argumente für rhythmisierte Ganztagsgrundschulen für alle Kinder.

Aktuell stehen die Grundschulen gemeinsam mit den Kommunen vor der Aufgabe, den *Rechtsanspruch* auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter ab 2026 umzusetzen. Es besteht aus unserer Sicht dabei die Gefahr, dass das Augenmerk vor allem auf den Aspekt der Betreuung, also die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern gelegt wird. Der Rechtsanspruch ist im Sozialgesetzbuch VIII verankert worden. Die Zuständigkeit für die Umsetzung, so ist zu beobachten, wandert in den Bundesländern jetzt teilweise in die Sozialministerien. Die Akteure aus der Kinder- und Jugendhilfe, die Träger und die pädagogischen Fachkräfte, sind unverzichtbare Partner für gute Ganztagschulen. Sie müssen allerdings *gemeinsam* mit den Grundschulen integrative Konzepte entwickeln, die den ganzen Tag und die Kinder ganzheitlich im Blick haben. Hierfür ist es dringend notwendig, dass sich auch die Kultus- bzw. Bildungsministerien weiterhin für den Ganztag zentral zuständig fühlen. Daher muss das Thema Ganztagsgrundschule stärker noch in den Empfehlungen der SWK für die KMK berücksichtigt werden.

Wir plädieren dafür, dass der Rechtsanspruch unbedingt als Chance genutzt werden sollte, um – sofern noch nicht geschehen – einen Prozess der *Schulentwicklung* mit einem fundierten Ganztagskonzept in Gang zu setzen. Dafür müssen der Ganztag und die multiprofessionelle Kooperation im Lehramtsstudium stärker verankert werden. Die hier im Fokus stehen Fragen – Sicherung von Mindeststandards, Erhöhung der fachlichen und der sozial-emotionalen Kompetenzen und der Ausgleich von herkunftsbedingten Benachteiligungen – kann nur gelingen:

- wenn ausreichend Zeit und Räume zur Verfügung stehen,
- wenn Kinder Beziehungsangebote von Erwachsenen erhalten,
- wenn Schule für sie zu einem sicheren Lebensraum wird, an dem sie sich wohlfühlen können und
- wenn verschiedene Professionen am gemeinsamen Ziel arbeiten, Kindern eine grundlegende Bildung zu ermöglichen, sie zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu bilden und ihnen damit gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.